

Expertise
für den Aufbau einer grenzüberschreitenden Struktur (EVTZ)
für den Ökologie/Naturraum March-Thaya Auen
im Sinne des Ramsar „wise-use“-Konzepts
Abschlussbericht
Dr. Johannes Maier MES
Juli 2012

im Rahmen des ETZ-Projektes „Ramsar-SKAT“ (im Programm zur grenzüberschreitenden
Zusammenarbeit Slowakei-Österreich 2007 - 2013)

Zusammenfassung der Ergebnisse:

Variante A: Naturraum/Ökologie EVTZ March-Thaya Auen

Für die grenzüberschreitende Umsetzung von Naturraum/Ökologie Maßnahmen nach einem strategischen Managementplan einschließlich der Lenkung und Koordination über die Ramsar-Plattform ist die Errichtung einer **grenzübergreifenden Struktur (EVTZ) äußerst zweckmäßig und machbar**. Die zu übertragenden Aufgaben sind auf einen Sektor abgegrenzt. Der Kreis der Gebietskörperschaften, Behörden und Organisationen mit den erforderlichen Zuständigkeiten bleibt überschaubar und können die erforderliche Expertise, zum Teil Personal und Finanzmittel unter den allgemeinen Budgetrestriktionen einbringen. Es ist – wenn auch nicht bei allen potentiellen Mitgliedern – der grundsätzliche Wille und die Bereitschaft erkennbar, sich aktiv zu beteiligen. Es bestehen einige „Störelemente“ und Bedenken, die überwindbar und bewältigbar sind, jedoch keines von grundlegender Art gegen eine institutionelle Struktur.

Ziele: 1. Schutz und 2. Positionierung der March-Thaya Auen als Ramsar Feuchtgebiet

Übertragbare Aufgaben:

- gesamthafte Abstimmung und Lenkung von Maßnahmen nach dem Ramsar „wise-use“ Prinzip)
- Bewusstseinsbildung, Information (einschl. Jugend), Gemeinde-Naturschutzprojekte
- Weiterentwicklung und Umsetzung des strategischen Naturraum/Ökologie Managementplans
- Maßnahmen zum Schutz und zur Erhaltung des Landschaftsraumes und der darin vorkommenden Tiere und Pflanzen; Bestandesbeobachtung
- Anstellung Gebietsbetreuer
- Renaturierungsmaßnahmen
- Ökologisierung der Wiesen- und Waldbewirtschaftung (Forcierung des Vertragsnaturschutzes)
- Umsetzung von EU-Naturschutzprojekten (LIFE)
- Gelsenregulierung
- Errichtung und Betrieb eines Naturraum-Verwaltungszentrums

Potentielle Mitglieder: die für Umweltangelegenheiten zuständigen Ministerien AT, SK (und CZ); die NÖ-Landesregierung, Abt. Naturschutz; die Schutzgebietsverwaltung CHKO; via donau GmbH (und Pedant SK); die Gemeinden über die Kleinregionen; Weinviertel Management; im

Hinblick auf Expertise jedenfalls die Naturschutzorganisationen, Fischerei- und Jagdverbände; Land- und Forstwirtschaftskammer

Vorteile/Nachteile:

- +) grenzübergreifende und systematische Koordination und Umsetzung aller Naturraum/Ökologie Maßnahmen für die March-Thaya Auen, damit Synergieeffekte
- +) Rechtssicherheit und Kontinuität
- +) erleichteter Zugang zu und die Abwicklung von EU-Fördermitteln
- +) institutionelle Absicherung und Aufwertung der „Ramsar-Plattform“
- +) Potential zur Entwicklung eines europäischen Vorzeigemodells für das grenzüberschreitende Natura 2000 Management für eines der bedeutendsten Feuchtgebiete Mitteleuropas und die Harmonisierung von nationalen Ermessensspielräumen von EU-Richtlinien über die Grenze hinweg.

-) Konfliktthema „Gelsenregulierung“
-) Konfliktthema Anstellung von Gebietsbetreuern (eigentlich Finanzierung)
-) noch zu klären: Einbindung der zuständigen CZ-Behörden

Variante B: MTA Naturraum und Tourismus EVTZ

Neben der umfassenden Entwicklung, Steuerung und Umsetzung der Naturraum/Ökologie Maßnahmen hat eine grenzüberschreitende institutionelle Struktur ganz im Sinne des Ramsar „wise-use“ Prinzips die Aufgabe, das Potential für den sanften Tourismus im Städtedreieck Wien-Bratislava-Brno zu heben und die touristische Inwertsetzung der March-Thaya Auen einschließlich eines Besucher- und Naturraumverwaltungszentrums durchzuführen. Eine solche Art beauftragte, grenzübergreifende Struktur (EVTZ) **erscheint in der Gründung schwierig und gegenwärtig wenig erfolgversprechend**. Der Kreis der dafür notwendigen Mitglieder erweitert sich auf weitere Organisationen, wobei diesen eine (Teil-) Zuständigkeit für Naturraum/Ökologie Maßnahmen fehlt. Teilweise fehlen auf „kleinregionaler“ Ebene betreffend Tourismus kompetente Ansprechpartner. Die Entwicklung eines (sanften) Tourismusangebotes und die Abstimmung mit in Teilgebieten bestehenden Angeboten im Kultur- und Eventtourismus müssten von Grund auf erfolgen und im Hinblick auf eine ausreichende Attraktivität trilateral (mit CZ Partnern) ausgerichtet sein. Auf Gemeindeebene gibt es einige sehr interessierte Vertreter, mit dem festen Willen und der Bereitschaft, sich für partielle Tourismusangebote einzusetzen. Bei der Mehrheit der potentiellen Mitglieder ist diese Bereitschaft auch in Anbetracht der deutlich höheren finanziellen Erfordernisse und anderer regionalpolitischer Schwerpunkte gegenwärtig (Juni 2012) sehr beschränkt gegeben. Eine EU-Kofinanzierung für touristische Maßnahmen wird in der Förderperiode ab 2014 nur anknüpfend an andere Förderbereiche möglich sein. Fachliche Expertise wäre bei den potentiellen Mitgliedern ausreichend gegeben.

Ziele: 1. Schutz, 2. Positionierung und 3. touristische Inwertsetzung des Ramsar Feuchtgebietes der March-Thaya Auen

Übertragbare Aufgaben:

- gesamthafte Abstimmung und Lenkung von Ramsar Maßnahmen („wise-use“ Prinzip)
- Bewusstseinsbildung, Information (einschl. Jugend), Gemeinde-Naturschutzprojekte
- Weiterentwicklung und Umsetzung des strategischen Naturraum/Ökologie Managementplans (einschl. Maßnahmen zum Schutz und zur Erhaltung des

Landschaftsraumes und der darin vorkommenden Tiere und Pflanzen; Bestandesbeobachtung, Anstellung von Gebietsbetreuern, Renaturierungsmaßnahmen, Ökologisierung Land- und Forstwirtschaft)

- Umsetzung von EU-Naturschutzprojekten (LIFE)
- Gelsenregulierung
- Errichtung und Betrieb eines Ramsar Besucher- und Naturraum-Verwaltungszentrums
- Entwicklung und Umsetzung eines Tourismusangebots mit Besucherlenkung,
- Radwege, Naturführer, Kanu- und Bootsfahrten, Gastronomie
- Umsetzung von Regionalentwicklungsprojekten mit Schwerpunkt Tourismus
- gemeinsame Bewerbung und Marketing

Potentielle Mitglieder: die für Umweltangelegenheiten und die Regionalentwicklung zuständigen Ministerien AT, SK (und CZ); die NÖ-Landesregierung, Abt. Naturschutz und Regionalentwicklung; die beiden Landkreise Bratislava und Trnava; die Schutzgebietsverwaltung CHKO; via donau GmbH (und Pedant SK); die regionalen Verbände der Gemeinden (Klein- und Leader-Regionen); die Tourismusverbände AT; das Weinviertel Management; im Hinblick auf Expertise und einzelner Naturraumangeboten jedenfalls die Naturschutzorganisationen, Fischerei- und Jagdverbände; Land- und Forstwirtschaftskammer; einzelne Gemeinden mit touristischen Angebotsschwerpunkten; eco-plus Niederösterreich (nur für Finanzierung); Marchfeldschlösser GmbH.

Vorteile/Nachteile:

- +) ideale Synergie und grenzübergreifende und systematische Koordination und Umsetzung aller Naturraum/Ökologie Maßnahmen für die March-Thaya Auen einschließlich der touristischen Maßnahmen von einer Hand/Organisation
- +) gezielte Besucherlenkung möglich
- +) Rechtssicherheit und Kontinuität
- +) erleichterter Zugang zu und die Abwicklung von EU-Fördermittel für Naturraum/Ökologie Maßnahmen
- +) institutionelle Absicherung und Aufwertung der „Ramsar-Plattform“
- +) Nutzung des wirtschaftliche Potential der March-Thaya Auen (nach dem Ramsar „wise-use“ Prinzip)
- +) Potential zur Entwicklung eines europäischen Vorzeigemodells für das grenzüberschreitende Natura 2000 Management eines der bedeutenden Feuchtgebiete Mitteleuropas und die Harmonisierung von nationalen Ermessensspielräumen von EU-Richtlinien über die Grenze hinweg.
-) grundlegende Entwicklung und Aufbau eines touristischen Angebots notwendig („kritische Masse“ für Vermarktung erforderlich)
-) Konfliktthema „Gelsenregulierung“
-) Konfliktthema Anstellung von Gebietsbetreuern (eigentlich Finanzierung)
-) noch zu klären: Einbindung der zuständigen CZ-Behörden (Naturschutz und Tourismus)
-) EU-Fördermittel für touristische Maßnahmen nur untergeordnet ab 2014 akquirierbar

Im Falle der Erweiterung der übertragenen Aufgaben um jene der Verbesserung der (Verkehrs-) Infrastrukturen und der Mobilität – wie sie ebenfalls von Stakeholdern aufgezeigt und untersucht wurden (Ziel: „**Verbesserung der Mobilität**“) – wird sich der Kreis der potentiellen Mitglieder um eine weitere Gruppe vergrößern, die vielfach sehr unterschiedliche zum Teil sogar gegensätzliche Interessen vertreten und verfolgen. Die Aussichten auf eine inhaltliche

erfolgreiche Arbeit werden damit nicht unbedingt verbessert. Die **zusätzlich zu erwartenden Vorteile halten sich in Grenzen.**

Variante C: Multifunktionaler Regional-EVTZ SK-NÖ (und weitere)

Die institutionelle Struktur (EVTZ) wird allgemein für die grundsätzliche Entwicklung und Kooperation der regionalen Ebene über die Grenzen hinweg eingerichtet. *(Anmerkung: diese Form einer institutionellen Struktur war nicht Gegenstand der Untersuchung, ist jedoch im Rahmen der Gespräche und Diskussionen eingebracht worden).* Sie schließt geographisch das Gebiet der March-Thaya Auen mit ein. Dieser Struktur werden neben anderen mitunter die untersuchten Aufgabenbereiche der Regionalentwicklung mit der Verbesserung der Infrastrukturen und Mobilität, des umfassenden Naturraum/Ökologie Managements und die umfassende touristische Inwertsetzung der March-Thaya Auen als Teilaufgaben übertragen. Sie hätte Aufgaben in mehreren Sektoren durchzuführen (multifunktional).

Die potentiellen Mitglieder konzentrieren sich im Hinblick auf eine überschaubare und arbeitsfähige Organisation auf Gebietskörperschaften mit Selbstverwaltungscharakter und Zuständigkeiten in den relevanten Arbeitsbereichen. Intern hätte dies organisatorisch die Einrichtungen sektorbezogener Arbeitskreise/Fachkommissionen zur Folge, um jeweils die sektorbezogene Expertise bündeln zu können.

Weder die Bereitschaft und das Engagement von Vertretern potentieller Mitglieder noch die Aufstellung von durchaus höheren finanziellen Mitteln konnten im Rahmen der gegenständlichen Expertise ausgelotet werden. Ansatzweise war in Gesprächen eine Bereitschaft zur Mitwirkung erkennbar. Für die Akquirierung von EU-Finanzmitteln wurde das von der Europäischen Kommission vorgeschlagene neue Förderinstrument eines „Gemeinsamen Aktionsplans“ diskutiert.

Ziele: umfassende Regionalentwicklung einschließlich des Schutzes, der Positionierung und der Inwertsetzung des Ramsar Feuchtgebietes March-Thaya Auen als (inhaltliches und geographisches) Teilziel

Übertragbare Aufgaben:

- Kooperation in Technologie und Wirtschaftsentwicklung
- Raumplanung
- Verbesserung der Verkehrsinfrastrukturen, Kooperation Nahverkehr
- Kooperation in Umwelt- und Naturschutzangelegenheiten, darunter Naturraum/Ökologie Management der March-Thaya Auen
- Maßnahmen der touristischen Entwicklung, darunter die touristische Inwertsetzung der March-Thaya Auen
- weitere sektorspezifische Maßnahmen ... (Bildung, Know-How-Transfer, ...)

Potentielle Mitglieder: Land Niederösterreich (u.a. mit NÖ-Regionalmanagement); die beiden Landkreise Bratislava und Trnava; Region Südmähren; allfällige weitere Länder und Regionen AT, HU, SK; weitere öffentliche Stellen aus strategischen Überlegungen.

Vorteile/Nachteile (soweit aus der gegenständlichen Untersuchung feststellbar):

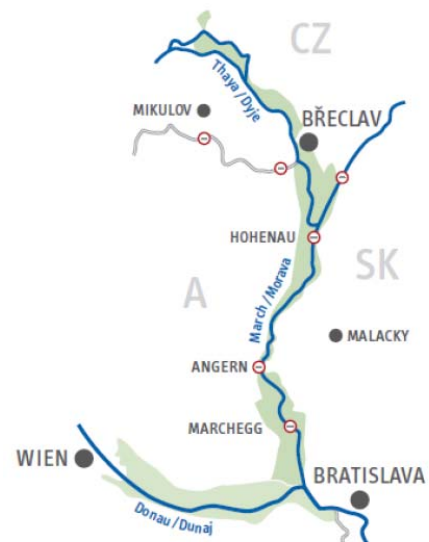
- +) multifunktionale Kooperation von regionalen Gebietskörperschaften mit breiter Basis an Zuständigkeiten, damit größerer finanzieller Spielraum und mehr Flexibilität
- +) gezielte Steuerung der Durchführung von als Schwerpunkte definierte Maßnahmenbereichen und Einsatz öffentlicher Mittel einschließlich von EU-Fördergeldern
-) keine organisatorische Eigenständigkeit der Maßnahmen eines umfassenden Naturraum/Ökologie Managements der March-Thaya Auen
-) keine gleichrangige Einbindung/Beteiligung von Interessens- und Maßnahmenträgern für Naturraum/Ökologie Maßnahmen

Für die **Gründung einer „multifunktionalen, regionalen institutionellen Struktur (EVTZ)“** wird eher ein **politisches Engagement** auf höherer Ebene **erwartet** als für die auf einen spezifischen Sektor (z.B. Naturraum/Ökologie Managements) ausgerichtete Einrichtung einer neuen Struktur.

Das Feuchtgebiet der March-Thaya Auen:

Die March-Thaya Auen sind Bestandteil der trilateralen, bereits 1982 zum **Ramsar Schutzgebiet** erklärten Donau-March-Thaya Auen. Mit seiner einzigartigen Vielfalt an naturnahen Habitaten sowie Tier- und Pflanzenarten zählt diese Tiefflusslandschaft zu den bedeutendsten Feuchtgebieten in Mitteleuropa.

Von den knapp **34.800 ha** des **Ramsar-Schutzgebietes** (ohne den Anteil der Donau-Auen) entfallen auf **Österreich rd. 18.000 ha**, auf die **Slowakei rd. 5.300 ha** und auf **Tschechien rd. 11.500 ha**. Ein beträchtlicher Anteil davon sowie weitere Flächen im Einzugsbereich wurden von den jeweiligen nationalen Stellen als Natura 2000 deklariert oder genießen einen **besonderen Schutzstatus** gemäß nationaler rechtlicher Bestimmungen.



Mögliches rechtliches Instrument für eine institutionelle Struktur:

Als **taugliches und mittelfristig anwendbares Rechtsinstrument** kommt einzig der **Europäische Verbund für Territoriale Zusammenarbeit – EVTZ** in Betracht. Er wäre in den beteiligten, allesamt EU-Staaten (einschl. CZ) sofort und unmittelbar anwendbar und stellt das rechtlich derzeit flexibelste Instrument mit den umfangreichsten Rechten dar.

Alternative Rechtsmodelle kommen aus völkerrechtlichen Gründen (keine Ratifizierung durch beteiligte Staaten), wegen der unvollkommenen Rechtsfähigkeit (EWIV, ARGE) oder der Einschränkung des Kreises potentieller Mitglieder nicht in Frage.

Finanzierung:

Wie jede längerfristig angelegte Einrichtung bedarf eine grenzübergreifende institutionelle Struktur einer **Grundausrüstung mit Personal**. Ebenso ist **eine Bürofazilität** mit dem Sachaufwand bereit zu stellen. Der Aufwand dafür ist **von den Mitgliedern aus Eigenmitteln** dauerhaft **aufzubringen**.

Die **Projektfinanzierung aus nationalen Mitteln** steht gegenwärtig und in den nächsten Jahren bedingt durch die europaweite Wirtschafts- und Schuldenkrise öffentlicher Haushalte **unter ungünstigen Bedingungen** (restriktive Budgetplanung). Es bieten sich jedoch **vielversprechende und neue Ansätze** für die Akquirierung von EU-Finanzmitteln in der **zukünftigen Förderperiode 2014 – 2020**.

Zum Auftrag und zur Methode:

Die gegenständliche Expertise im Rahmen des Projektes Ramsar SKAT untersucht die Möglichkeit, für das einzigartige Feuchtgebiet der March-Thaya Auen im Grenzgebiet zwischen Österreich, der Slowakei und Tschechien eine grenzübergreifende institutionelle Struktur, insbesondere in Form eines Europäischen Verbundes für Territoriale Zusammenarbeit – EVTZ zu gründen. Gemäß dem Auftrag des Weinviertel Management als Projektträger wurden zunächst die Ziele und möglichen übertragbaren Aufgaben und Maßnahmen einer solchen Struktur erhoben und diskutiert (1. Workshop 27. Feber 2012, Hohenau). Dazu wurden in der Folge potentielle und kompetente Trägerorganisationen gefiltert (2. Workshop 27. April 2012, Hohenau), die mit fachlichem Wissen und Erfahrungen, mit personellen und finanziellen Mitteln und natürlich lenkend und steuernd zur Gründung und zur Führung einer gemeinsamen institutionellen Struktur beitragen können. Die Grundlagen bildeten einerseits bereits bestehende Studien und andererseits strukturierte Interviews mit 16 Stakeholdern der Gemeindeebene, der zuständigen regionalen und ministeriellen Verwaltungsebene sowie Interessensvertretern der Landwirtschaft, des Tourismus, der Fischerei und von Naturschutz-NGOs. Während der Projektphasen wurden fachliche Inputs zum Rechtsinstrument EVTZ selbst, über unterschiedliche in Europa bestehende Beispiele und über Möglichkeiten der Finanzierung geliefert. Über die zu erwartenden Vorteile und Nachteile, so ferne nicht schon in den Interviews und Workshops aufgezeigt, wie über die Erfüllung von Erfolgsfaktoren und das Vorliegen von Hemmnissen („Störfaktoren“) wurden zusätzlich Gespräche mit Vertretern der maßgeblich zuständigen Stakeholder geführt.

Der Europäische Verbund für Territoriale Zusammenarbeit – EVTZ ist ein von der Europäischen Union 2006 geschaffenes Rechtsinstrument, dass zum Zwecke der Erleichterung und Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Sinne des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts in der EU die Errichtung einer Rechtsperson ermöglicht. Mitglieder können alle Gebietskörperschaften oder öffentlich-rechtlichen Behörden einschließlich von Ministerien sein. Ebenso „halb-öffentliche“ Einrichtungen, die zwar privatrechtlich organisiert aber von öffentlichen Behörden und Körperschaften „dominiert“ werden. Es müssen mindestes zwei dieser berechtigten Körperschaften aus unterschiedlichen Mitgliedstaaten teilnehmen. Der EVTZ ist ein Rechts- und Trägerinstrument für die grenzübergreifende Zusammenarbeit, er ersetzt aber nicht die inhaltliche Arbeit.